



DOWNLOAD

Gabriele Kremer

Schulbegleitung: schulische Stellungnahmen

Praxistipps für Lehrer



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

3 Schulische Stellungnahmen

3.1 Schulische Stellungnahmen zur Beantragung eines Schulbegleiters

Wenn ein Kind mit einem Schulbegleiter eingeschult werden soll, so zielt die Stellungnahme der Schule darauf zu belegen, dass das Kind ohne den Schulbegleiter das Bildungsangebot der Schule aller Voraussicht nach nicht annehmen kann und deshalb aufgrund seiner Behinderung benachteiligt wäre. Dabei ist wichtig darzulegen, dass bereits im Vorfeld darauf geachtet wurde, alle schulisch organisierbaren Ressourcen zu durchdenken. Das heißt z. B.: Wenn ein Kind im Rollstuhl sitzt, diesen aber regulär selbst bedienen kann und die einzige Hürde der Klassenraum im Obergeschoss ist, dann ist darzulegen, warum es nicht einfach im Erdgeschoss unterrichtet werden kann. Schulische Stellungnahmen, das zeigt dieses Beispiel, müssen daher immer individuell sein: Sie sollten belegen, warum eine optimale Passung zwischen dem Bildungsanspruch des Kindes und den Möglichkeiten der Schule ohne eine individuelle Eingliederungshilfe nicht zu realisieren ist. Bei der Erarbeitung der Stellungnahme zur Beantragung eines Schulbegleiters kann die „Checkliste: Schulische Stellungnahme zur Beantragung eines Schulbegleiters“ hilfreich sein.

3.2 Schulische Stellungnahmen bei Verlängerungsanträgen

Paradoxerweise ist es Ziel der Eingliederungshilfe, die Eingliederungshilfe selbst überflüssig zu machen und zum Wohl vieler Kinder gelingt das auch. Sie lernen mithilfe einer individuellen Begleitung, sich an die schulischen Anforderungsprofile zu gewöhnen. Sie verstehen, „wie Schule funktioniert“, üben die Arbeitstechniken und schaffen viel alleine, wofür sie früher Hilfe benötigten. Die Unterstützung in und außerhalb der Schule trägt dazu bei, dass sie Schwierigkeiten überwinden, die sie vorher behindert haben. Auch wenn die Beeinträchtigung bleibt, so entwickeln die Schüler sich weiter und lernen viele Coping-Strategien, die sie von ständiger Unterstützung unabhängiger machen. Sie gewinnen Freunde, die eine helfende Hand sein können, wo diese noch nötig ist.

Trotzdem gibt es auch Schüler, die während ihrer gesamten Schullaufbahn Unterstützung benötigen. Wenn, wie es häufig ist, Schulbegleiter nur befristet bewilligt wurden, sind bei den schulischen Stellungnahmen neben den oben genannten Aspekten noch weitere zu berücksichtigen.

Bei der Erarbeitung der Stellungnahme für einen Verlängerungsvertrag kann die „Checkliste: Schulische Stellungnahme bei Verlängerungsverträgen“ hilfreich sein.

Checkliste: ✓

Schulische Stellungnahme zur Beantragung eines Schulbegleiters

- Hinweis, auf welcher Grundlage die Stellungnahme erfolgt (z. B. persönliche Kontakte mit dem Kind, Gespräche mit den Eltern, Hilfeplangespräche)
- Einschätzung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im schulischen Sinne
- Beschreibung der räumlichen Ressourcen und Problemlagen des Schulgebäudes und des Klassenraums (Barrierefreiheit; Verfügbarkeit von Differenzierungsräumen; Gefahren, die dem Kind aus der räumlichen Umgebung erwachsen könnten; Räume, die ihm aufgrund der vorliegenden Behinderung ohne Hilfe verschlossen wären)
- Skizzierung der geplanten Klassensituation (Anzahl der Mitschüler; Möglichkeiten der Mitschüler, sich auf Probleme des Kindes einzustellen, voraussichtlicher Stundenplan insbesondere bezogen auf Fachraumwechsel, besondere fachliche Ansprüche etc.)
- Skizzierung der Ressourcen der Lehrkräfte (unterrichtende Lehrkräfte, Personalschlüssel, evtl. Verfügbarkeit sonstigen Hilfspersonals wie Freiwillige etc.)
- Skizzierung, wo vor dem Hintergrund dieser Ressourcen seitens der Schule ein nicht erfüllbarer Hilfebedarf entsteht, z. B.
 - Pflegerische Faktoren (z. B. Wickeln, Hilfe bei Toilettengängen, Lagern, Füttern, Versorgung von Sonden, Messen von Vitalwerten)
 - Individuelle Hilfestellungen, die nur durch unterstützende Personen gewährleistet werden können (z. B. an der Hand gehen, Handführung bei alltäglichen Verrichtungen oder Abläufen, Hilfen beim Organisieren und Handhaben von Büchern, Heften oder sonstigem Arbeitsmaterial)
 - Schutz vor Gefahren (z. B. Beruhigung/Herausnahme bei Neigung zu Selbst- oder Fremdaggressionen, Orientierung in der Schule)
- Hilfen zur Strukturierung/Sicherstellung eines Sozial- und Arbeitsverhaltens, das das Arbeiten an individuellen Zielen aber innerhalb der Klassengemeinschaft erlaubt
- Hilfen zur Kommunikation
- Hinweis, in welchen Situationen der Unterstützungsbedarf aus Sicht der Schule besteht (während der gesamten Unterrichtszeit, nur in einzelnen Fächern/Situationen)
- Hinweis auf die Perspektive der Maßnahme

Checkliste: ✓

Schulische Stellungnahme bei Verlängerungsanträgen

- Hinweise über die Realisierung der Maßnahme in der vorangegangenen Zeit
- Skizzierung der Tätigkeit des Teilhabeassistenten
- Erfolg der Maßnahme in Hinblick auf Schulbesuch, Integration in die Klasse und Bildungserfolg
- Wenn möglich: Skizzierung der Maßnahmen, die darauf zielen, das Kind unabhängiger vom Teilhabeassistenten werden zu lassen
- Skizzierung, in welchen Bereichen der Unterstützungsbedarf fortbesteht
- Hinweis, in welchem Umfang der Unterstützungsbedarf fortbesteht

Download
zur Ansicht

Literatur

- Boban, I.; Hinz, A.: Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg (2003).
- Dworschak, W.: Zur Bedeutung individueller Merkmale im Hinblick auf den Erhalt einer Schulbegleitung. Eine empirische Analyse im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung an bayerischen Förderschulen. In: Empirische Sonderpädagogik 6 (2014), 150–171.
- Dworschak, W.: Assistenz in der Schule. Pädagogische Reflexionen zur Schulbegleitung im Spannungsfeld von Schulrecht und Eingliederungshilfe. In: Lernen konkret 4 (2012), 2–7.
- Giangreco, M. F.; Broer, S. M.: School-Based Screening to Determine Overreliance on Paraprofessionals. In: Focus on Autism and other developmental disabilities, 22 (2007) 3, 149–158.
- Heinrich, M. u. Lübeck, A.: Hilflos häkelnde Helfer? Zur pädagogischen Rationalität von Integrationshelfer/innen im inklusiven Unterricht. In: Bildungsforschung 10 (2010).
- Kuhl, J. u. a.: Zur empirischen Erfassung von Beliefs von Förderschullehrerinnen und -lehrern. In: Empirische Sonderpädagogik (2013) 1, 3–24.
- Lohmann, G.: Mit Schülern klarkommen. Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin-konflikten. Berlin (2007) 1, 9–110.
- Mays, D.; Franke, S.; Ladinig, B.; Kißgen, R.: Schulbegleitung an Förderschulen: Zunahme um das Dreißigfache. Eine Studie zum Einsatz von Schulbegleitern. In: Schulverwaltung Nordrhein-Westfalen 25 (2014), 75–77.
- Prechtoko, C.: Autonomy and Children with Disabilities in the Classroom. The Role of Paraeducators. Saarbrücken (2010).
- Tuckman, B. W.: Developmental sequence in small groups. In: Psychological Bulletin, Vol. 63 (1965), 384–399.
- Werning, R.: Inklusive Schulentwicklung. In: Moser, V. (Hrsg.): Die inklusive Schule. Standards für die Umsetzung. Stuttgart (2012), 49–61.
- Werning, R.; Löser, J. M.: Inklusion: aktuelle Diskussionen, Widersprüche und Perspektiven. In: Die Deutsche Schule 102 (2010) 2, 103–114.

Graue Literatur

- Hessischer Städtetag (Hg.): Arbeitshilfe. Eingliederungshilfe für behinderte Kinder und Jugendliche an Schulen. (o. J.) (<http://www.igel-of.de/images/pdf/Arbeitshilfe%20Eingliederungshilfe%20Stdtetag.pdf>, Stand 13.06.2016)
- Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH (Hg.): Elternratgeber „Schulbegleitung in Thüringen“ – Modellprojekt zur Qualifizierung von Schulbegleitern und Schaffung von Netzwerken für die gelungene schulische Integration in Thüringen (QuaSI) (o. J.) (http://thueringen.de/mam/th10/bb/elternratgeber_schulbegleitung_quasi.pdf, Stand 13.06.2016)
- Stadtverwaltung Koblenz – Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales (Hg.): Arbeitshilfe „Integrationshilfe an Schulen“ (2008). (https://www.koblenz.de/r20msvc_vis/bilder/firma1/arbeitshilfe_integration_neu.pdf, Stand 13.06.2016)
- Texas Education Agency (Hg.): Working with Paraprofessionals. A Resource for Teachers of Students with Disabilities. (o. J.) (https://www.region10.org/r10website/assets/File/Paraprofessional_Guidelines%202013%281%29.pdf, Stand 13.06.2016)
- Verband Sonderpädagogik e.V. (Hg.): Handreichung Schulbegleitung. (http://www.verband-sonderpaedagogik-nrw.de/fileadmin/uploads_user_LV_NRW/pdf_Handreichungen/Handreichungen_Schulbegleitung.pdf, Stand 13.06.2016).
- mindtools.com: http://www.mindtools.com/pages/article/newLDR_86.htm (Stand 13.06.2016)
- teamentwicklung-lab: <http://teamentwicklung-lab.de/tuckman-phasenmodell> (Stand 13.06.2016)



PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik Katharina Reichert-Scarborough, Roman Lechner (Haken S. 2/3)

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

Bestellnr.: 23630DA3

www.persen.de